

VADIM MORDEL

BIOGRAFIE.

Geboren in Lemberg (Ukraine). Mit 17 Jahren fängt Vadim Mordel an, mit Fotogrammen und Fotocollagen zu experimentieren, Ausstellungen finden in Privatwohnungen statt. 1997 zieht er um nach Berlin, wo er sich 1998 der Künstlergruppe „Morpholinic Arts“ anschließt. 2001 besucht er ein Jahr lang eine Schule für Design und danach eine Fotoschule in Berlin-Kreuzberg. Zwischen 2007 und 2008 ist Vadim Mordel Redakteur des Berliner Kulturmagazins „Kultourplan Wedding“. Heute ist er freischaffend als Fotokünstler und Designer tätig. Werke von Vadim Mordel befinden sich in privaten Sammlungen in Deutschland, Schweiz, Italien und Rußland.

KUNST.

„Wie ein japanischer Haiku, der aus 17 Silben besteht und uns in seiner einfachen und klaren Form den mystischen Geist des Zen-Buddhismus zu öffnen vermag, versuchen die Fotografien Vadim Mordels, die Atmosphäre der erstarrenden Zeit darzustellen. Es sind Momente, in der Bildern und Wörtern der Sinn entzogen ist, es bleibt nur das Zeichen... Die Hieroglyphe... Die Silbe...

In der Welt der 17 Silben findet jedes Ereignis in dem kurzen Moment einzig und allein die mögliche Form und geht sofort wieder verloren. Aber dank der Eigenschaft der Kristalle des Silbers, das Licht aufzusparen, können wir versuchen, diese schwankende „Spur auf dem Wasser“ aufzuhalten. Dabei wird das Bild zum Zeichen, hinter dem die ganze Welt verborgen ist. Ob wir den zu ihm passenden Schlüssel finden können und durch die geöffnete Tür eintreten können? Oder bleiben wir draußen und betrachten das Muster auf ihr? Es hängt von uns ab.“

(Vorwort zur Ausstellung „17 Silben“ in der Berliner Galerie „GAD“)